

politik. offen NEWSLETTER

Ausgabe: 02 / Feb. 10

Herausgeberin: Hanka Kliese, MdL

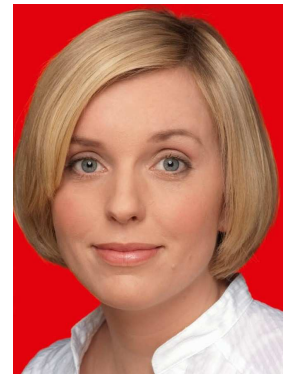
Texte: Sabine Sieble, Diana Richter, Hanka Kliese; Gestaltung: Lysann Neméth

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 2010 begann temporeich und mit zahlreichen Veranstaltungen und Ereignissen, von denen einige im zweiten Newsletter „politik.offen“ nachzulesen sind. Unter anderem bekam ich gleich zwei symbolische Schlüssel von Kindertagesstätten überreicht, die mich zu einem Engagement für die Herabsenkung des Betreuungsschlüssels motivieren sollen – ein wichtiges Ziel, das bereits im Wahlkampf auf dem Plan stand und das ich gern mit Nachdruck in Dresden verfolgen werde. Die jüngste Plenardebatte in Dresden war für mich dieses Mal eine ganz besondere, denn ich hielt meine erste Rede im Sächsischen Landtag. Ein Blick auf den Monat März verspricht eine Vielzahl von Veranstaltungen, die auf den nachfolgenden Seiten vorgestellt werden und zu denen ich herzlich einlade: der Chemnitzer Friedenstag, das erste Jubiläum der UN-Behindertenrechtskonvention und ein Seminar der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kooperation mit dem Projekt „Endstation Rechts Sachsen“.

Eine angenehme Lektüre wünscht

Hanka Kliese



Goldener Schlüssel

Im Januar bekam Hanka Kliese gleich zwei Goldene Schlüssel überreicht. Die Schlüssel symbolisieren den Personalbetreuungsschlüssel in Kita-Einrichtungen und werden Rahmen der Kampagne „Weil Kinder Zeit brauchen“ der Liga der Wohlfahrtsverbände an sächsische Abgeordnete vergeben. Den ersten Schlüssel bekam Hanka Kliese während einer Gesprächsrunde mit Erzieherinnen und Eltern der Wittgensdorfer Kita „Flohzirkus“ überreicht. Urlaub, Krankheit und längere Öffnungszeiten führen dazu, dass der gesetzlich festgelegte Betreuungsschlüssel von einer Erzieherin auf 13 Kinder im Kindergarten wesentlich überschritten wird. Gleichzeitig treibt ein absurdes Rechenspiel das Problem auf die Spitze: Kinder, die z.B. nur sechs Stunden in die Kita gehen, werden als 2/3-(Zeit)-Kinder für den Betreuungsschlüssel berechnet, obwohl sie genauso umfassend betreut werden wie Kinder, die mehr Zeit in der Kita verbringen. Besonders morgens, wenn alle Kinder da sind, wird der Schlüssel so ein weiteres Mal deutlich erhöht; oft auf 18 oder 20 zu eins. In der Waldorf-Kita bekam Hanka Kliese den zweiten, von Kindern selbst gebastelten Goldenen Schlüssel überreicht. Da der Hort zum Zeitpunkt der Übergabe noch nicht geöffnet war, sprach Hanka Kliese mit den Schulkindern. Sie wünschten sich von ihr, dass es mehr Erzieherinnen im Hort geben soll. Der momentane Betreuungsschlüssel liegt bei 1:20. Die Forderung der Liga der Wohlfahrtsverbände sieht ein Verhältnis von 1 zu 16 vor. Die Leiterin der Einrichtung Gabriele Spoerhase verwies zudem auf die Problematik, dass Hort-Erzieherinnen oftmals nur halbtags angestellt werden können, was die Personalsuche erschwere. Auch zukünftig möchte Hanka Kliese Kontakt beiden Kita-Einrichtungen halten.



Darstellung des Ist-Zustandes des Betreuungsschlüssels in der Kita Flohzirkus in Wittgendorf

Bericht aus dem Plenum

Für die „aktuelle Stunde“ im Landtag hatte sich die FDP ein ganz besonderes Thema gewählt: Sie setzte die Perspektiven des Tourismus in Sachsen auf die Tagesordnung. Das Bekanntwerden der großzügigen „Mövenpick“-Wahlkampfspende an die FDP verlieh dieser Debatte eine wahrscheinlich ungeahnte Dynamik. So mussten die Liberalen ob des selbst bestimmten Themenschwerpunktes allerhand Kritik der opponierenden Parteien auf sich einprasseln lassen. Bei Zwischenrufen wie „Ich hätte gern ein Eis!“ fiel es den Beteiligten schwer, die Sachebene zu finden, sollte es doch ursprünglich nicht um Parteispenden, sondern um den Tourismus in Sachsen gehen. Als tourismuspolitische Sprecherin meiner Fraktion kam mir die Aufgabe zu, einige inhaltliche Akzente zu setzen: Zunächst gilt es, den Qualitätstourismus in Sachsen zu stärken und um ein Merkmal zu erweitern – den barrierefreien Tourismus. Dieser kommt nicht nur älteren Menschen und Menschen mit Behinderung zugute, sondern auch vielen Familien. Zudem soll Sachsen für ausländische Gäste attraktiver werden, denn diese kommen noch zu wenig nach Sachsen, vergleicht man die Gästezahlen mit denen der Altbundesländer. Um ein weltoffenes Sachsen zu schaffen, ist es notwendig, durch politische Bildungsarbeit und Projekte gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zu wirken, damit sich künftig ausländische Gäste auch in unserem Freistaat wohl, sicher und willkommen fühlen können. Bisher zeigte die durch die FDP forcierte Mehrwertsteuersenkung im Hotelgewerbe keinerlei Auswirkungen auf die Situation der ArbeitnehmerInnen in Sachsen, die oft jenseits des Mindestlohnes arbeiten müssen. Die SPD unterstützt ausdrücklich die Forderungen der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG), die ArbeitnehmerInnen an der Mehrwertsteuersenkung angemessen zu beteiligen. Wirtschaftsminister Sven Morlok (FDP) erwiderte auf diese Forderung, er glaube an die Mündigkeit des Bürgers und gehe davon aus, dass die Hoteliers das Geld schon richtig einsetzen würden. Ich freue mich darüber, dass die FDP in Sachsen den mündigen Bürger für sich neu entdeckt hat. Noch bei den Debatten um die Erhöhung des Kindergeldes bei Hartz IV-Empfängern waren die Liberalen wenig optimistisch, was die Mündigkeit der ALG II-BezieherInnen anbelangt. Hier wird offenbar mit zweierlei Maß gemessen. Oder fängt für Herrn Morlok der Mensch erst beim Hotelbesitzer an?

Treffen des Arbeitskreis I Schule, Sport, Wissenschaft, Medien in Zittau

Am 7. Januar tagte der „Arbeitskreis Bildung“, bestehend aus den Mitgliedern der SPD-Landtagsfraktion Eva-Maria Stange, Holger Mann, Dirk Panter und Hanka Kliese sowie den zuständigen FachreferentInnen, in Zittau. Auftakt des Programmes markierte die Besichtigung der Gemeinschaftsschule „Parkschule“. Im Gespräch mit dem stellvertretenden Schulleiter Herrn Dietzschkau und mehreren SchülerInnen wurde schnell deutlich, dass das Modell sich in Zittau großer Beliebtheit erfreut. Die Schule kann sich vor Anmeldungen kaum retten. Besonders hervorzuheben ist die individuelle Förderung von Kindern, bei denen eine Lese-Rechtschreibschwäche vorliegt. Diesen SchülerInnen wird durch gezielte Unterrichtsangebote ermöglicht, daran zu arbeiten und gleichzeitig ihre Stärken im naturwissenschaftlichen Bereich auszubauen, sodass eine spätere gymnasiale Laufbahn nicht ausgeschlossen ist. Dennoch steht die „Parkschule“ vor dem Aus. Die schwarz-gelbe Landesregierung möchte alle sächsischen Gemeinschaftsschulversuche beenden, bevor aussagekräftige Ergebnisse überhaupt vorgelegt werden können. Im Rahmen der Podiumsdiskussion, welche die Fraktion am Abend zum Thema veranstaltete, machte der parteilose Bürgermeister von Zittau Arndt Voigt deutlich, diesen bildungspolitischen Einschnitt nicht hinnehmen zu wollen. Er wäre bereit, für den Fortbestand der Gemeinschaftsschule den Klageweg zu beschreiten.

Hanka Kliese (SPD) wies Jürgen Gansel (NPD) in die Schranken. Als der mit unflätigen Zwischenrufen ihre Rede störte, sagte sie kalt: „Stellen Sie eine Zwischenfrage oder sein Sie ruhig!“ Applaus von allen demokratischen Fraktionen. †††

Die „Landtagssplitter“ der Chemnitz Morgenpost vom 21. Januar 2010 berichten kurz über Hanka Klieses erste Rede vor dem Sächsischen Parlament.



Die Arbeitskreismitglieder Eva-Maria Stange, Hanka Kliese und Holger Mann (v.l.n.r.) beim Treffen in Zittau am 07. Januar 2010.

„Chemnitz für alle“ am 26. März im „Tietz“

Die Planungen für den „Markt der Möglichkeiten“, den VertreterInnen der Behindertenarbeit in Chemnitz unter dem gemeinsamen Namen „Chemnitz für alle“ organisieren, gehen mit großen Schritten voran. Am Jahrestag der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland am 26. März präsentieren sich am Nachmittag Vereine und Verbände der Behindertenarbeit; Menschen mit Behinderung zeigen dort, was sie leisten. Die Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz, Barbara Ludwig, konnte bereits für ein Grußwort und der Landtagsabgeordnete Horst Wehner (Die LINKE) für die Moderation gewonnen werden. Derzeit sprechen die Initiativkreismitglieder verschiedene Vereine und Verbände an, sich und ihre Möglichkeiten zu präsentieren. Die Teilnehmer werden zudem ihre Wünsche und Vorstellungen, was hinsichtlich einer anzustrebenden Inklusion in Chemnitz noch verbessert und umgesetzt werden muss, an die Oberbürgermeisterin übergeben. Wir freuen uns auf eine Vielfalt von Gästen.



Bündnisteilnehmerinnen Petra Liebetrau, Anke Möbius und Hanka Kliese (v.l.n.r.) beim einem Vorbereitungstreffen am 2.2.

Vorbereitung des 5. März in Chemnitz

Anlässlich des 5.3. unterstützt Hanka Kliese das „Chemnitzer Bündnis für Frieden und Toleranz – kein Platz für Nazis“. Mit einer Postkarte ruft das Bürgerbüro „politik.offen“ dazu auf, an dem Tag für ein weltoffenes Chemnitz einzutreten und sich gegen Krieg und Menschenverachtung auszusprechen. Nachfolgend ist der Aufruf von Hanka Kliese zu lesen:

In der Nacht des 5.3.1945 wurde Chemnitz von den Alliierten bombardiert. Das Bombardement, dem beispiellose Verbrechen des nationalsozialistischen Deutschlands an anderen Völkern vorausgegangen waren, forderte zahlreiche Menschenleben und prägte nachhaltig das Bild unserer Stadt. Am Ende der alliierten Einsätze stand im Mai 1945 die Befreiung der Menschen vom Nationalsozialismus.

Die berechnete Trauer um zivile Opfer – wie etwa Kinder des Kinderheimes Bernsdorf – wird seit einigen Jahren von Neonazis missbraucht, um den Geist des „Dritten Reiches“ wieder auferstehen zu lassen und nationalsozialistische Verbrechen zu verharmlosen.

Die Menschen in unserer Stadt sind aufgefordert, an diesem Tag gegen Krieg und Menschenverachtung einzutreten und ein friedliches, tolerantes sowie weltoffenes Chemnitz zu repräsentieren.

Wer sich bei diesem Aufruf angesprochen fühlt, ist herzlich eingeladen, am 5.3. die verschiedenen Akteure des Bündnisses an ihren Ständen rund um den Rosenplatz und die Bernsdorfer Straße zu besuchen.



Das Motiv des Aufrufs des Bürgerbüros „politik.offen“. Das Foto wurde aufgenommen von Venelin Antonov Piperov, der uns freundlicher Weise die Verwendung des Bildes genehmigte.

„Sächsische Parlamente im Fokus der extremen Rechten – eine Herausforderung für demokratische Akteure in Politik und Verwaltung“

Diskussionsforum und Argumentationstraining am 19. und 20. März 2010 im Penta-Hotel Chemnitz.

Die Wahlerfolge der NPD in Sachsen verdeutlichen, dass sich der Prozess der parlamentarischen Verankerung von Rechtsextremisten verstetigt hat. Umso mehr ist es notwendig, die inhaltliche Auseinandersetzung mit der NPD dort zu führen, wo sie die öffentliche Bühne der Parlamente zur Propagierung ihrer Ideologie nutzt. Ziel der Veranstaltung ist es deshalb, anhand von Analysen der Programmatik und des parlamentarischen Wirkens der NPD die tatsächlichen Zielrichtungen ihrer Politik aufzuzeigen und Gegenstrategien zu diskutieren. Der erste Tag steht im Zeichen von Analyse sowie lebendiger Diskussion mit VertreterInnen aus Politik, Medien und Zivilgesellschaft. Der zweite, praktisch orientierte Tag ermöglicht den SeminarteilnehmerInnen einen Zugewinn an Kompetenz hinsichtlich ihrer individuellen Fähigkeiten bei der Auseinandersetzung mit rechtsextremen Argumentationsmustern.

Nähere Informationen zum Seminar bekommen Sie im Bürgerbüro.



Organisatoren des Seminars sind die Friedrich-Ebert-Stiftung sowie Endstation.RECHTS

Inklusion in Sachsen

Am 11. Januar fand die Auftaktveranstaltung „Inklusion in Sachsen“ der Lebenshilfe Sachsen e.V. statt. In der Dresdner Messe kamen Menschen mit Behinderung, Wohlfahrts- und Behindertenverbände, Behindertenbeauftragte verschiedener Städte, des Landes Sachsen und des Bundes, VertreterInnen von Kindertagesstätten sowie Landtagsabgeordnete in vier verschiedenen Workshops darüber ins Gespräch, wie Inklusion in Sachsen erreicht werden kann, welche Voraussetzungen und welche Unterstützung es dafür bedarf. Fazit der Veranstaltung: Inklusion ist eine Querschnittsaufgabe, die viele Bereiche berührt und eine gesellschaftliche Bewusstseinsänderung voraussetzt. Um die Vision, dass Vielfalt selbstverständlich ist, zu verwirklichen, wird der Prozess, der durch die Konferenz angestoßen wurde, in regionalen Arbeitsgruppen fortgesetzt.

Die Chemnitzer Gruppe traf sich am 21. Februar in der ASB-Wohnstätte für behinderte Menschen in der Rembrandtstraße. Wer Interesse an den ersten Ergebnissen der Veranstaltungen und / oder an einer Mitarbeit in der AG hat, melde sich bitte im Bürgerbüro oder bei der Lebenshilfe Sachsen e.V.

**8. März: Internationaler Frauentag**

Auch in diesem Jahr beteiligt sich die Chemnitzer Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) wieder an der Festveranstaltungswoche rund um den Frauentag am 8. März. Dieser steht 2010 unter dem Motto „Frauen und Armut“. Wir werden am 9. März von 16 bis 18 Uhr auf dem Marktplatz mit einem Infostand präsent sein. Im Fokus werden dabei Frauen stehen, die mittels Mikrokrediten wirtschaftlich aktiv wurden. Immerhin sind neun von zehn Mikrobankkunden Frauen. Das Mikrokreditwesen in den so genannten Entwicklungs- und Transformationsländern ist ein wichtiges Instrument der Armutsbekämpfung. Mit Mikrokrediten wird vor allem armen Menschen, die keine Sicherheiten bieten können, der Zugang zu Bankdienstleistungen eröffnet. Durch Klein- und Kleinstkredite erhalten sie die Möglichkeit in Handwerksgeräte, Handelsprodukte, Rohstoffe etc. zu investieren, um sich auf diese Weise eine Lebensgrundlage zu schaffen. Die Vergabe auch minimaler Kredite ist seit mehreren Jahrzehnten für Menschen in aller Welt zu einem wichtigen Weg der Armutsbekämpfung geworden. Breitenwirksame Entwicklung wird auf diese Weise nachhaltig gefördert. An unserem Stand können Sie sich näher dazu informieren und erfahren, wie wir Frauen in Entwicklungsländern auf dem Weg in die Selbständigkeit und Unabhängigkeit unterstützen können.



Die ASF-Frauen Diana Richter, Hanka Kliese und Peggy Szymenderski (v.l.n.r.) freuen sich auf rege Beteiligung bei den ASF-Veranstaltungen.

Ausblick:

Die ASF Chemnitz eröffnet im März ihre Reihe „Frauen bewegen“ mit einem Vortrag in der „Lila Villa“: Professor Alfons Söllner, Inhaber des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte an der TU Chemnitz, wird am 14. April um 18 Uhr zum Leben und Wirken von Hannah Arendt sprechen.